

Aufgaben und Übungen im DaF- Unterricht

FLM0640 – 2019.1

9. Stunde



Aufbau der Stunde

1. Mein persönlicher Blick auf die globalen Methoden des 20. Jahrhunderts
2. Methodische Prinzipien am Beginn des 21. Jahrhunderts
3. Handlungsorientierung
4. Referat Letícia (Aufgaben und Übungen)
5. Übungstypologien



Die großen Methodenkonzepte

1. Grammatik-Übersetzungs-Methode
2. Direkte Methode
3. Audiolinguale Methode
4. Kommunikative Didaktik
5. Interkultureller Ansatz



Neuner/Hunfeld (1993)

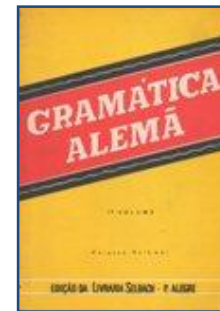
Hattie & Zierer (2018) über Unterrichtsmethoden

- **“Irgendeinen positiven Effekt hat jede Unterrichtsmethode.”** (p. 9)
- **“Lehrstrategien wirken nicht von sich aus.** Sie können erst ihre Wirkung erzielen, wenn Lehrpersonen sowohl die Kompetenz als auch die Haltung haben, passende Methoden vor dem Hintergrund auszuwählen und zu überprüfen, ob sie Lernen **vertrauensvoll** und **wertschätzend, dialogisch** und **kommunikativ, herausfordernd** und **anregend** sowie im Licht einer **positiven Fehlerkultur** gestalten.”



Aktualität der GÜM

- Mut zur Lücke
- Fokus auf einzelne Fertigkeiten
- Wird heute noch praktiziert in Lesekursen
- Authentische Textbeispiele schon zu Beginn
- Schlanke Lehrwerke, die der Lehrperson Freiraum lassen



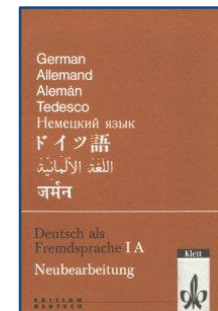
Aktualität der DM

- Natürlichkeit der Interaktionen im Unterricht
- Inhaltsorientierung: über andere Inhalte in der Zielsprache sprechen
- Bedeutung der Nachahmung
- Induktive Grammatikarbeit



Aktualität der ALM

- Bedeutung der Automatisierung
- Chorsprechen, besonders auf Anfängerniveau
- Relativ hohe Sprechzeit für die Lernenden
- Für erste Lehrerfahrungen geeignet



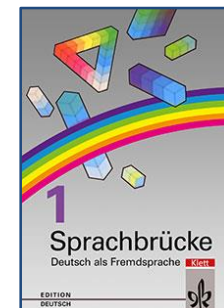
Aktualität der kommunikativen Didaktik

- Emanzipatorisches Lernziel
- Aufgeklärte Zweisprachigkeit
- Vertrauen in das Lernpotential der SuS
- Grundsatz: Flüssigkeit vor Korrektheit
- Positive Sicht auf den Fehler
- Inhaltsorientierung



Aktualität des interkulturellen Ansatzes

- Hinterfragung der eigenen Wahrnehmung
- Heranleitung an die Praxis des Kulturvergleichs
- Große Sorgfalt bei der Auswahl von Texten
- Interessante Aufgaben- und Übungsmodelle



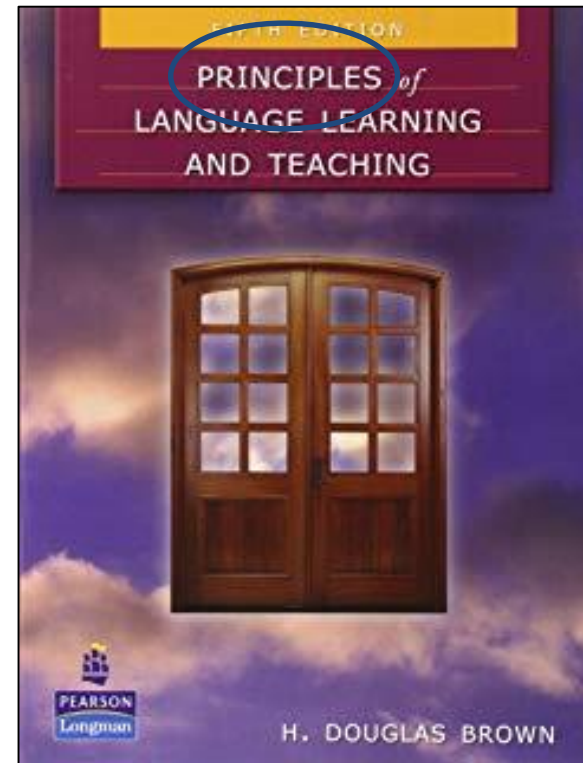
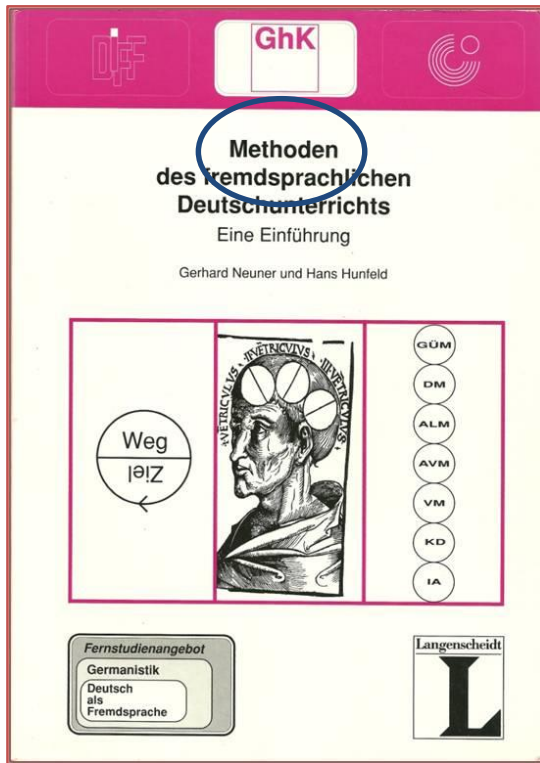
Leffa (2012): presente do ensino de línguas

O domínio do **pós-método**:

- “O ensino de línguas **não deve acontecer em um mundo abstrato, meramente teórico e construído por autoridade**, seja no sentido autoritário, com base no poder, seja no sentido autorizado, com base no saber, mas deve estar situado em um determinado contexto, com base na realidade, **garantindo ao professor a opção de agir dentro daquilo que é plausível em seu contexto** [...]” (p. 399)



Methode → Prinzipien



Methodische Prinzipien des Rahmenplans Deutsch als Fremdsprache (2009)

1. Lernerorientierung
2. Handlungsorientierung
3. Kommunikationsorientierung
4. Mehrsprachigkeitsorientierung und Lernökonomie
5. Themen- und Inhaltsorientierung
6. Interkulturelle Orientierung
7. Aufgabenorientierung



GER: Handlungsorientierung

- “A abordagem aqui adoptada é [...] orientada pra a acção, na medida em que considera antes de tudo o utilizador e o aprendente de uma língua como **actores sociais, que têm que cumprir tarefas** (que não estão apenas relacionadas com a língua) em circunstâncias e ambientes determinados, num domínio de actuação específico.”
- “Falamos de ‘tarefas’ na medida em que as acções são realizadas por um ou mais **indivíduos que usam estrategicamente as suas competências específicas para atingir um determinado resultado.**” (QEER, 2001, p. 29)



Eigenschaften von Handlungen

- „[Eine] Handlung hat eine **motivationale Grundlage** (die Person will einen bedeutsamen Zustand erreichen oder aufrecht erhalten), sie hat ein **Ziel** (intentionale Tätigkeit), sie ist eine **aktive Auseinandersetzung** (ganzheitlich, also mit physischen, psychischen – d.h. auch kognitiven – und motorischen Bestandteilen) mit einer Situation, sie hat eine erkennbare **Struktur** (Handlungsorganisation) und sie wird „am Erfolg“ gemessen (Handlungsevaluation) oder kontrolliert, hat also ein mehr oder weniger befriedigendes **Ergebnis.**“ (Gudjons, 2008, p. 47)



Im Idealfall...

- ... sind die Ziele **selbstgewählt** und die Lernenden **identifizieren** sich mit ihnen;
- ... bezieht sich die Handlung auf eine **echte Fragestellung** bzw. Problem;
- ... haben die Handlungen einen **Gegenwartsbezug** und verweisen auf die **außerschulische** Realität;
- ... müssen die Lernenden bei einer Handlung auch **scheitern** können, **ohne negative Konsequenzen** in der Evaluation befürchten zu müssen.



Handlungsorientierung im DaF-Unterricht

- „Handlungsorientierung ist das Prinzip eines Sprachunterrichts, in dem die Lernenden **darauf vorbereitet werden**, sprachlich handeln zu können, und dies auch in der Klasse / im Kurs **simulieren.**“ (DLL 6, 2013, Glossar)



Übung vs. Aufgabe

Übung	Aufgabe
Fokus auf der Form	Fokus auf dem Inhalt
sprachliche Strukturen und Fertigkeiten werden isoliert betrachtet und trainiert	sprachliche Phänomene werden im Zusammenhang benutzt
Ziel: Bewusstmachen, Verstehen und Automatisieren sprachlicher Strukturen	Ziel: authentische, individuelle und kreative Sprachverwendung
starke Steuerung	viel Freiheit
eine richtige Antwort	viele mögliche Ergebnisse
geringe Fehlertoleranz	relativ hohe Fehlertoleranz



Beispiel für eine Übung

4 Im Buchladen: Modalverben im Präteritum

a Ergänzen Sie die passende Form von den Modalverben in Klammern.

Gestern haben meine Schwester und ich einen Einkaufsbummel gemacht, weil wir ein Geburtstagsgeschenk kaufen [1] wollten (wollen). Ich [2] _____ (können) erst nach der Mittagspause gehen, denn ich hatte am Vormittag einen wichtigen Termin. Ich [3] _____ (wollen) meine Schwester in der Stadt treffen, denn ich [4] _____ (müssen) unbedingt in den Buchladen. Dort gab es ein großes Gedränge. Plötzlich hörten wir hinter uns: „Hände hoch! Und nicht sprechen!“ Wir [5] _____ (dürfen) nicht sprechen, aber als ich mich vorsichtig umdrehte, sah ich, dass der berühmte Krimiautor Weier nur aus seinem Krimi vorlas. Da [6] _____ (müssen) wir alle laut lachen!



Beispiel für eine Aufgabe

3 Projekt: Märchenwerkstatt



a Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie ein Märchen.

- Lesen Sie die Wörter: Wählen Sie vier Dinge / Personen und vier Verben aus. Diese vier Dinge / Personen und vier Verben müssen in Ihrem Märchen vorkommen.
- Beginnen Sie mit „Es war einmal...“
- Schreiben Sie den Text im Präteritum.
- Am Ende steht „Und sie lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Ende“.



Märchenhafte Nomen

junger König | Schatz | Katze | Dieb | Hexe |
Großmutter | Königstochter | Koch | Wald |
Soldat

Märchenhafte Verben

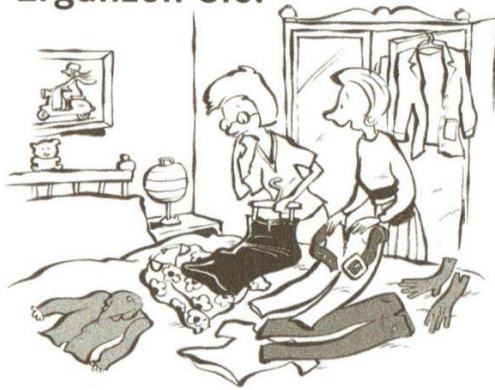
verzaubern | reiten | gehen | finden | suchen |
verlieren | Angst haben | stehlen | schenken |
lieben

b Präsentieren Sie Ihr Märchen im Kurs: Erstellen Sie ein Märchenbuch oder machen Sie eine Ausstellung.

Beispiel für eine geschlossene Übung

13

Ergänzen Sie.



- ▲ Meine Schwester macht doch nächste Woche eine große Party.
- Was soll ich denn da anziehen?
- ▲ Hm, wie findest du ...

- a die Hose mit dem neu..... Gürtel, d und dazu die weiß..... Jacke?
- b dazu die Bluse mit den weiß..... Blumen? e den schwarz..... Rock mit der rot..... Bluse,
- c die blau..... Jeans mit dem weiß..... T-Shirt, f und dazu die neu..... Handtasche?

Beispiel für eine halboffene Übung



weiß
beige
schwarz
grau
rot
braun

gelb
orange
grün
hellblau
blau
dunkelblau

Ü4 Welchen Mantel soll ich nehmen, den blauen oder den grauen?

- Welchen Mantel soll ich nehmen, den blauen oder den grauen?
- a) Ich finde, der blaue (Mantel) steht dir besser.
- b) Du solltest den blauen (Mantel) nehmen.
- c) In dem blauen (Mantel) gefällst du mir besser.

Offene Übung bzw. Aufgabe?

Original und Fälschung

Sie haben das Original. Ihr Partner/Ihre Partnerin hat die Fälschung. Beschreiben Sie nun Ihrem Partner/Ihrer Partnerin genau Ihre Zeichnung, und stellen Sie dabei insgesamt 10 Unterschiede fest!

Notieren Sie die Unterschiede!



Traditionelle Unterrichtsplanung (PPP)

Present

Einstieg



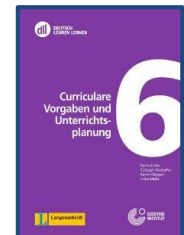
Practice

Erarbeitung



Produce

Anwendung



Allgemeiner Grundrhythmus

1. Einstieg

z.B. Vorwissen aktivieren

2. Erarbeitung

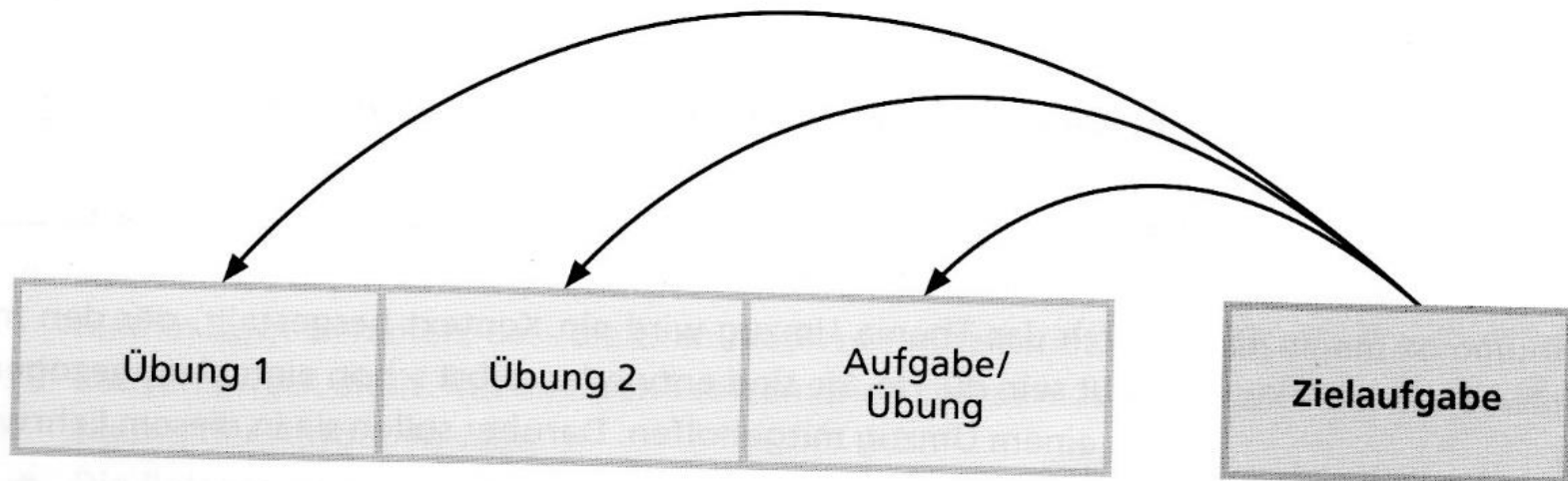
z.B. Sprachmaterial präsentieren und systematisieren, Strukturen einüben (geschlossene Übungen)

3. Anwendung

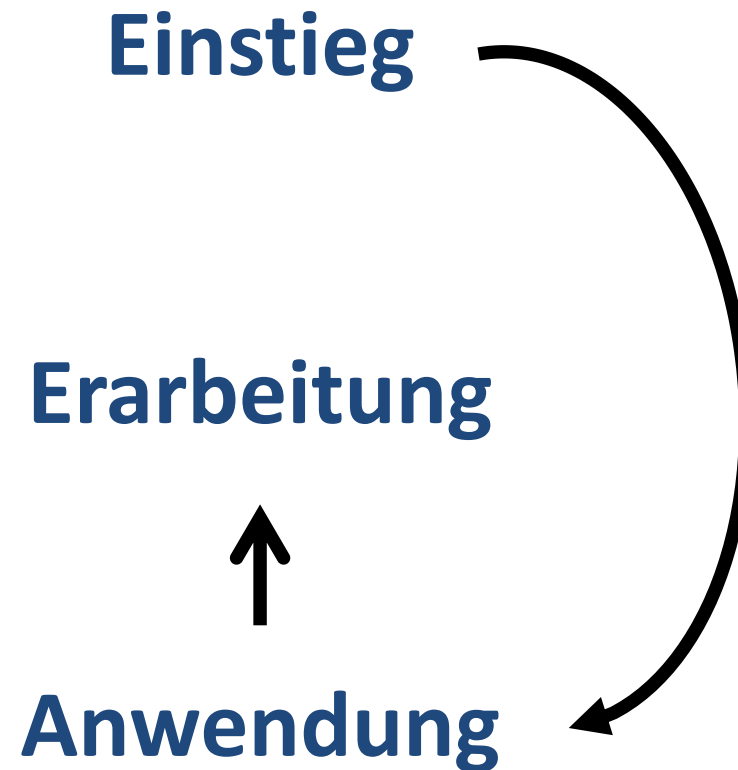
z.B. Sprachmaterial in anderen Verwendungskontexten benutzen (halboffene, offene Übungen)



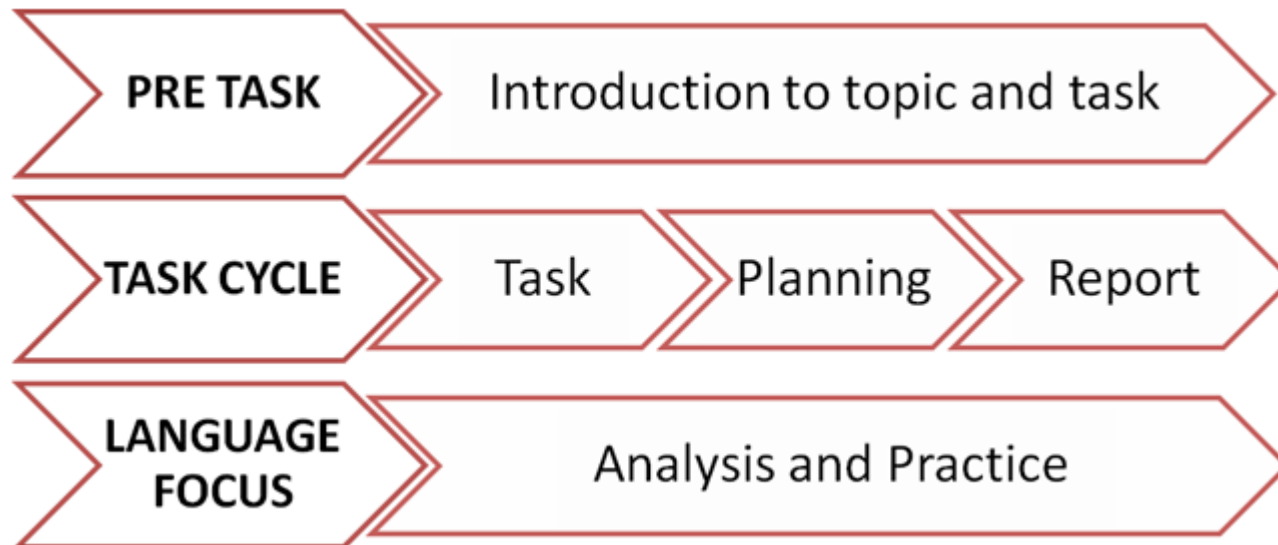
Rückwärtsplanung im aufgabenorientierten Unterricht



“Boomerang-Modell” im aufgabenorientierten Unterricht



Ablauf: der 'task cycle' nach Willis (1996)



'Task cycle' nach Willis (1996)

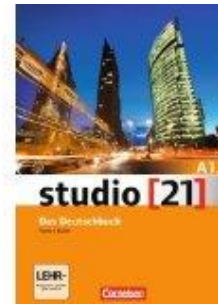
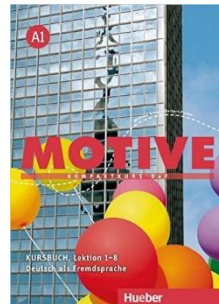
Table 2. Task-based lesson plan model (Willis, 1996, p. 38)

Pre-task		
Introduction to topic and tasks		
Teacher explores the topic with the class, highlights useful words and phrases. Learners may be exposed to examples.		
Task cycle		
Task	Planning	Report
Students do the task in pairs or small groups. Teacher monitors; mistakes do not matter.	Students prepare to report. Accuracy is important, so the teacher stands by and gives advice.	Students exchange or present report. Teacher listens and then comments.
Language focus		
Analysis	Practice	
Students examine then discuss.	Teacher conducts practice of new words.	



Aufgabe 1

- Sucht nach einem **Beispiel für eine Aufgabe** in aktuellen DaF-Lehrwerken für die Grundstufe. **Wo steht die Aufgabe in der Lektion? Gibt es Verbindungen zu formorientierten Aktivitäten? Welcher Art?**



Bedeutung des Wortschatzes

“Deutschlernende in der **Mittelstufe** beklagen sich häufig darüber, dass sie ‘keine Grammatik können’, merken dann aber sehr schnell, dass es ihnen vor allem an Wortschatz fehlt.”

aus: *Sichtwechsel neu. Allgemeine Einführung*, p. 31.



Wortschatz

3000 Wörter: bis B1

5000 Wörter: bis B2

10.000 Wörter: bis C2

10.000-50.000 Wörter: Wortschatz eines Muttersprachlers

90.000 Wörter: Wortschatz in Goethes Werken

500.000 Wörter: Allgemeinwortschatz der deutschen Sprache

Fachwortschätze: mehrere Millionen

Die Vergessenskurve

Verstrichene Zeit	Vergessen wird
20 Minuten	30-45 %
1 Tag	50-65 %
1 Woche	70-75 %
1 Monat	80 %



Weitere Prinzipien (Bergemann 2005)

Wortschatz sollte vom Lerner

- in **sinnvollen Kontexten** gelernt werden,
- beim Lernen sinnvoll strukturiert werden, sodass **begriffliche Zusammenhänge** entstehen,
- in möglichst **vielen Bezugssystemen** abgespeichert werden,
- **extensiv** (verteilt) und **nicht intensiv** (massiert) gelernt werden,
- mit **bildhaften** Vorstellungen verknüpft werden,
- mit **Humorvollem** und **Absurdem** verknüpft werden,
- sowohl **kognitiv** als auch unter Berücksichtigung der **Sinne** verarbeitet werden,
- mit **persönlichen Inhalten** verknüpft werden.



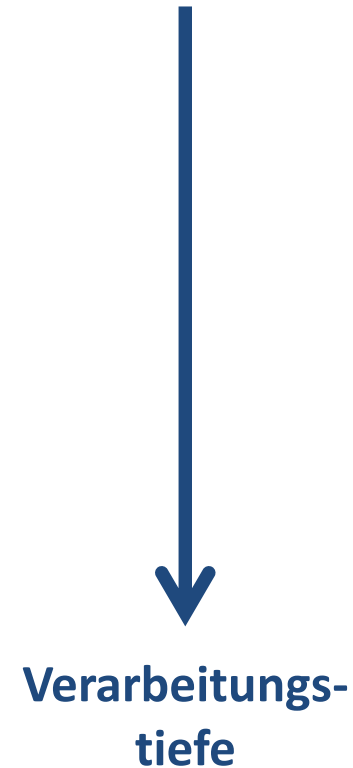
Wortschatz ordnen

- **Teil – Ganzes:** Saite - Gitarre
- **Oberbegriff – Unterbegriff:** Gemüse - Rotkohl
- **Ursache – Wirkung:** Regen - Feuchtigkeit
- **Produzent – Produkt:** Schriftsteller - Roman
- **Tätigkeit – Ergebnis:** backen - Brot
- **Gegenteile:** nass - trocken
- **Assoziationen:** grün – Gras, blau - Himmel
- **Graduelle Abstufungen:** nie – selten – manchmal – oft – ...
- ...



Übungsformen in der Wortschatzarbeit

1. Wiedererkennen von Wortschatz
2. Auswählen von Wortschatz
3. Zuordnen von Wörtern
4. Sortieren
5. Reihengliederungen
6. Produktive Verwendung von neuem Wortschatz



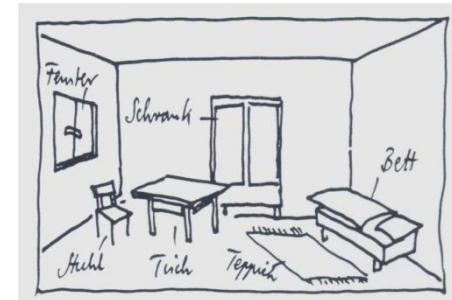
Wortschatz: Semantisierungsformen

1. Visuelle Mittel

Bilder und Realien

Gestik, Mimik, Pantomime

Skizzen



2. Auditive Mittel

3. Verbale Mittel

Übersetzungen

Definitionen und Umschreibungen

Beispiele

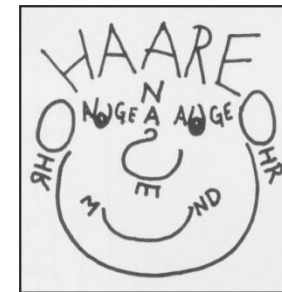
Synonyme

Antonyme

Gradierungen und Skalen

Übergeordnete Begriffe

Kontextuelle Ableitungen



Aufgabe 2

Welche Semantisierungsform(en) haltet ihr für die folgenden Wörter geeignet?
Begründet eure Meinung.

1. die Kneipe, -n
2. abwaschen
3. echt
4. einsam
5. meistens

